



Gempen
Sonnhalde

2018

Wegmarken

Einblicke in
die soziale Arbeit

The background of the page is a collage of three photographs. The left photo shows a woman in a white tank top and blue shorts walking past a wooden picnic table. The middle photo is a faded image of a group of people walking in a line. The right photo shows a group of people in a line, some wearing hats, walking on a grassy area. All photos feature colorful streamers hanging from trees in the background.

Inhalt

Gemeinsam den Schnabel wetzen

Logopädie im Klassenverband

Vertrauensvolle Schritte

Tagesstrukturen im Jugendhaus Tanne

Quirlige Lebensschulung

Projektwoche Wasser in der Werkschule

«Habe nicht vor, stumm zu sterben»

Unterstützende Kommunikation in Roderis

Freiheit dank Struktur

Ausstellung der Weberei in der Trotte Arlesheim



Grusswort

Raum für Entwicklung geben – einander Raum geben
– Lern- und Lebensräume gestalten – Ideen, Kreativität
eine Form geben: Raum und Form sind bedeutende
Gesten für die Beziehungsgestaltung in der sozialen
und pädagogischen Arbeit.

Die Sonnhalde Gempfen will ihrer Berichterstattung
eine neue Form und den verschiedenen Blickwinkeln
ihren eigenen Raum geben. Neben der Offenlegung der
Jahresergebnisse im Jahresbericht soll zukünftig dem
Einblick in die alltägliche Arbeit ein eigener Raum ge-
geben werden.

Es freut mich, Ihnen das erste Exemplar von *Wegmarken*,
Spuren vom Weg durch ein Jahr, überreichen zu dürfen.

Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen und stär-
ken, möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der
Trägerschaft, der Gesamtleitung und der Mitarbeiter-
schaft herzlich bedanken. Ich wünsche Ihnen eine licht-
volle Weihnachtszeit und alles Gute zum Jahreswechsel.

*Josef Reichmann,
Geschäftsleitung Finanzen und Dienste*



Gemeinsam den Schnabel wetzen

Die Logopädin und das Kind sitzen zusammen am Tisch und üben die Aussprache eines Lautes. So stellt man sich die logopädische Arbeit vor. Aber dieses Bild zeigt nur einen kleinen Ausschnitt der logopädischen Förderung. Sie unterstützt das Lernen von Lesen und Schreiben. Sie hilft dabei, Buchstaben zu erlernen und Schriftsprache besser zu verstehen. Zudem bietet die Logopädie weitreichende Möglichkeiten, um Menschen mit Schluckstörungen, offener Mundhaltung, verzögertem Spracherwerb sowie beim Sprachverlust nach einem Schlaganfall oder Unfall zu unterstützen.

Immer mehr Kinder atmen durch den Mund. Sie erkranken deswegen häufiger und bekunden mehr Mühe mit der Mundmuskulatur. In solchen Fällen hilft die Logopädie. Aber wie können möglichst viele Kinder von dieser Förderung profitieren? So entstand in der Grundschule der Sonnhalde Gempfen der Gedanke, die Logopädin mit der ganzen Klasse arbeiten zu lassen. Doch würden die Schülerinnen und Schüler überhaupt



auf logopädische Übungen eingehen, wenn sie nicht einzeln betreut sind?

Um diese Frage zu beantworten, startete die Grundschule zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 mit der dritten Klasse das Projekt «Logopädie im Klassenzimmer». Die dritte Klasse wurde aus drei Gründen ausgesucht: weil es in diesem Jahr keine erste Klasse gibt, weil in der dritten Klasse die meisten Schüler mit Logobedarf sind und weil sich der Klassenlehrer auf das neue Projekt einlassen konnte.

Die Logopädin kam einmal pro Woche für 20 Minuten ins Klassenzimmer. Sie erklärte den Drittklässlern, warum es wichtig ist, mit der Nase zu atmen und den Mund geschlossen zu halten. Die Schüler haben Zauberwörtchen wie Zap, Lap, Rap und Fap kennen gelernt: Abkürzungen für Zunge am Platz, Lippen am Platz, Rücken am Platz und Füße am Platz. Bei der Arbeit am Tisch verhelfen diese Wörtchen den Kindern, dem Unterricht aufmerksamer und konzentrierter zu folgen.

Als ob es das Normalste auf der Welt wäre, haben die Drittklässler Zungen- und Lippenübungen mitgemacht und viele Zungenbrecher und Schnabelwetzer gesprochen. Sie arbeiteten meistens freudig und neugierig mit. Sie versuchten mit Hindernissen im Mund zu spre-



chen und anspruchsvolle Übungen mit dem Zungen-
spatel zu machen.

Die Frage, ob die logopädische Förderung im Klassen-
verband funktioniert, können wir nun klar mit Ja be-
antworten. Auch eine Ausweitung auf die erste und
die zweite Klasse ist denkbar. So könnte die Logopädin
beispielsweise die Einführung von Buchstaben mit den
entsprechenden Mundbildern unterstützen. Für autisti-
sche Kinder oder Kinder mit ADHS könnte dies eine zu-
sätzliche Hilfe sein, sich mit dem Bild des Buchstabens
und dessen Aussprache zu verbinden.

Logopädie im Klassenzimmer funktioniert mit spre-
chenden Erst- bis Drittklässlern gut. Sie kann als Förde-
rung und zusätzliche Unterstützung gesehen werden,
aber darf die Einzeltherapie nicht ersetzen.

Nataliya Einert, Grundschule





Vertrauensvolle Schritte

Das Jugendhaus Tanne wagt in diesem Jahr den Rückblick auf ein Projekt, das bereits im Jahre 2015 seinen Anfang nahm. Damals öffnete die Jugendgruppe Tanne ihre Tore ein ganzes Stück weiter. Sie nahm neben dem ersten Stock auch die untere Etage der Tanne in Beschlag. Das Team der Tanne erweiterte die Wohngruppe um das Angebot «Tagesstruktur». Dieses beinhaltet eine individuelle Beschulung, die persönlich abgestimmt vor Ort stattfindet.

Diese Tagesstruktur ist für Jugendliche gedacht, die aufgrund ihrer Biographie nur teilweise oder auch gar nicht am üblichen Schulangebot der Sonnhalde teilnehmen können. Diesen Jugendlichen steht mit der Tagesstruktur ein Lernangebot in einem kleinen, vertrauten Rahmen zur Verfügung. Mit zu vielen «fremden Schülern» und mit häufigen Wechseln von Lehrpersonen sind sie zu schnell überfordert.

Etwas Wesentliches hat sich dadurch im Jugendhaus Tanne verändert: Es ist einfach immer «jemand umme»!

Der ganze Tag wird sorgfältig auf die Jugendlichen abgestimmt: Lern- und Fördersequenzen, Gesprächs- und Reflexionsmomente, Projektarbeit. Das darf dann alles im kleinen Rahmen geschehen, mit den bereits vertrauten Mitarbeitern des Jugendhauses Tanne. Wenn mit der Zeit Selbstvertrauen, Ausdauer und Lernbereitschaft gewachsen sind, können die Jugendlichen mit Stolz auf etwas zurückblicken.

Laura* etwa hat 2018 die Kleiderbörse neu eröffnet. Kaum jemand hat den riesen Berg an Arbeit dahinter mitbekommen. Ein grosser Haufen unsortierter Kleider wurde aus dem Keller des Erwachsenenbereiches herausgeräumt, entsorgt, sortiert. Dann richtete Laura vis-à-vis des Kornkellers die Kleiderbörse ein. Dort bietet sie nun den Bewohnern und Mitarbeitern die Kleider in schön sortierter Auswahl an.

Und was macht Laura sonst den Tag hindurch? Beim Schwimmprojekt ist sie zu einer tüchtigen Längenschwimmerin geworden! Sie übt sich in Französisch, in Schreiben und Lesen, schafft einmal in der Woche auf dem Bauernhof in Roderis mit, besucht seit kurzem Lektionen in der Grundschule und in der Werkschule.

Seit April 2018 wohnt auch Manuela im Jugendhaus Tanne. Die ersten vier Monate durfte sie komplett in der Tagesstruktur der Tanne verbringen. Der Tages-



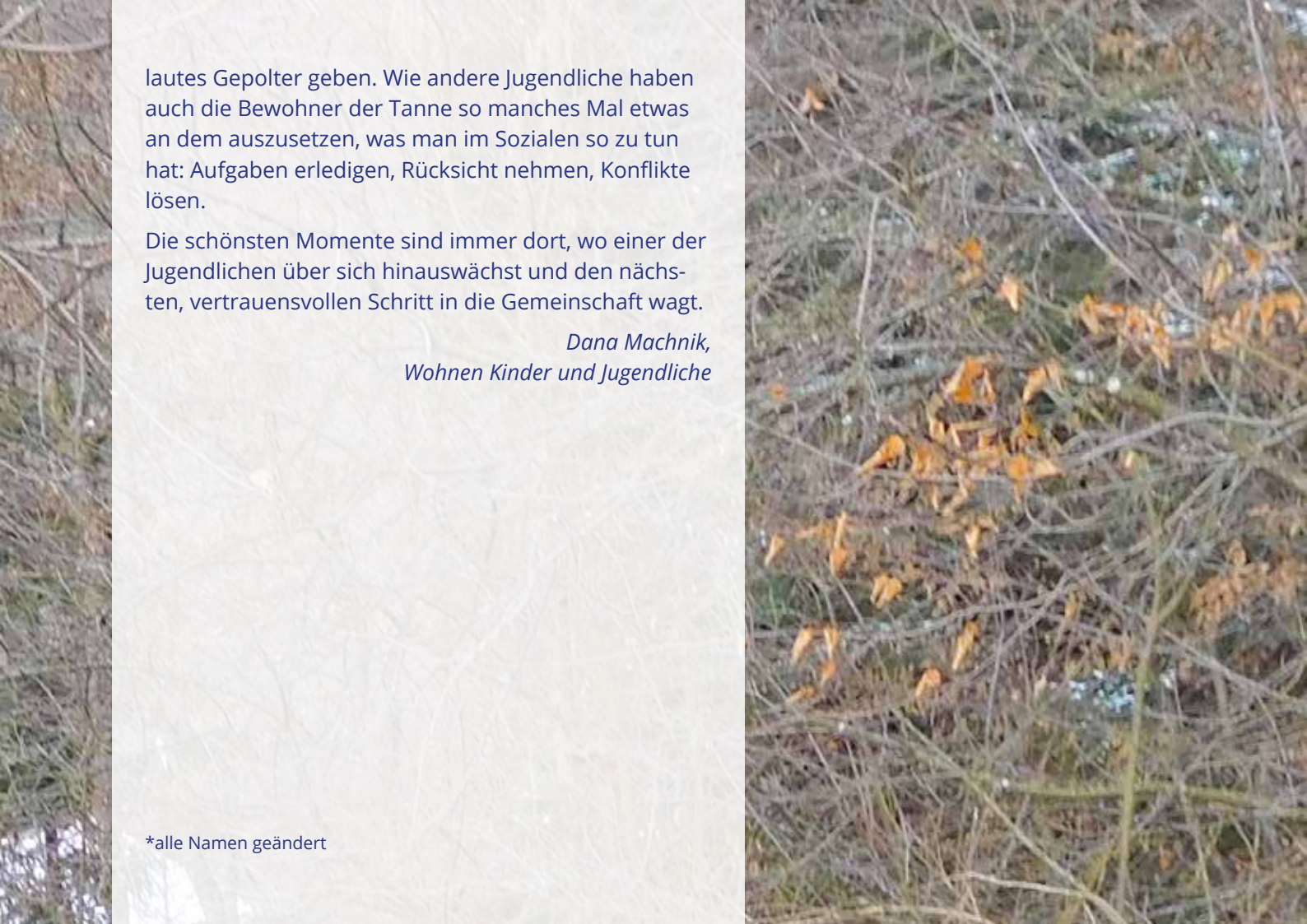
ablauf war ganz individuell auf Manuela zugeschnitten. Nun sind erste mutige Schritte zu sehen: An drei Morgen in der Woche mistet Manuela tüchtig den Pferdestall aus, reitet dann auf Pferd Alina hinaus ins Gelände. Später zeigt sie dem Tier auf dem Reitplatz mit zunehmend sicherer Führung, «wo es langgeht».

Schüler Maël und Schülerin Cécile sind schon lange in der Sonnhalde. Viele kennen die beiden noch, wie sie klein und zierlich im Kinderbereich wohnten. Nun verbringen eine junge Dame und ein junger Herr ihre Zeit teils in der Werkschule und teils in der Tagesstruktur der Tanne. Maël tut das kilometerlange Laufen sehr gut. Mit langen Schritten zieht er zügig davon, wenn er im Rahmen des Angebots lange Wanderungen unternimmt. Bei der Restauration von Möbeln und der Renovation des Projektraums Hagrösli konnte Maël schon so manchen Beitrag für die Gemeinschaft leisten.

Und Gaudenz hat, nach damals vier Monaten in der Tagesstruktur, im Sommer 2017 den Schritt in die Werkschule geschafft.

Das Besondere an diesen Prozessen ist, dass selten etwas aus Routine geschieht. Die Mitarbeiter gehen mit grosser Flexibilität auf die extrem belastete, biographische Situation der Jugendlichen ein. Auch im Jugendhaus Tanne kann es zuweilen richtig Streit und





lautes Gepolter geben. Wie andere Jugendliche haben auch die Bewohner der Tanne so manches Mal etwas an dem auszusetzen, was man im Sozialen so zu tun hat: Aufgaben erledigen, Rücksicht nehmen, Konflikte lösen.

Die schönsten Momente sind immer dort, wo einer der Jugendlichen über sich hinauswächst und den nächsten, vertrauensvollen Schritt in die Gemeinschaft wagt.

*Dana Machnik,
Wohnen Kinder und Jugendliche*

*alle Namen geändert

Quirlige Lebensschulung

Jahresfeste geben Anlass, sich etwas aus dem gewöhnlichen Trott des Alltags zu erheben. Sie bieten Gelegenheit zu anderen Gedanken, Empfindungen, Wahrnehmungen. Das Michaelsfest Ende September etwa hat einen ausgesprochen erdzugewandten Charakter. Es weist den Menschen auf die Schaffenskraft in allem Lebendigen hin. Nirgends können wir das besser beobachten als an den Elementen und besonders am Wasser. Die Lehrerschaft der Werkschule Sonnhalde Gempfen einigte sich deshalb darauf, die Michaeliwoche in diesem Jahr mit dem Thema Wasser zu verbinden.

Wasser erleben wir nie als bloße chemische Verbindung. Wasser ist immer in Tätigkeit, in Bewegung. Es strömt, fließt, schäumt, dampft, wellt, spritzt, perlt. Es ist farblos, geruchlos, formlos – nimmt aber alles auf, ohne sich selbst zu behaupten. Es ist selbstlos, dienend und belebt, wo immer es natürlich wirken kann. Wasser vereinigt Eigenschaften, die der Mensch in sich



zu wecken sucht, wenn er etwas über den alltäglichen Bewusstseinszustand hinaus wachsen will.

Der Leitgedanke für die Projektwoche war die Frage, wie die Schüler das Wesen des Wassers zum Erleben bringen können. Durch Experimente hatten zunächst die Lehrerinnen und Lehrer selbst eine Annäherung gesucht. Sie versuchten Bedingungen zu schaffen, unter denen sich das Wasser in seiner Natur aussprechen kann. Gemeinsam beobachteten sie Tropfenbildungen und Wirbelstrassen, stellten Farbbilder aus strömendem Wasser her. Ein Besuch im Strömungsinstitut Herrischried hat das Lehrerkollegium dann auf vielfältige Weise noch tiefer in das Phänomen Wasser hineingeführt.

So vorbereitet, begann die Projektwoche für Schüler- und Lehrerschaft mit einer gemeinsamen Einführung in das Element Wasser. Am gleichen Tag folgte eine Wanderung in das ganz vom Wasser geformte Kaltbrunnental. Dort konnten die Jugendlichen die starke, gestaltende Kraft des Wassers in der Landschaft und unter der Erdoberfläche studieren. Viele typische Erscheinungen einer Karstlandschaft sind dort zu finden: Höhlen, Dolinen, Bäche, die plötzlich im Boden verschwinden, tiefe Schächte und unterirdische Wasserströme.



In den folgenden Tagen griffen die einzelnen Klassen das Thema Wasser aus ganz unterschiedlichen Perspektiven auf. Mitarbeiter des Strömungsinstituts experimentieren an zwei Nachmittagen zusammen mit den Werkschülern. Auch konnte jeder Jugendliche zusammen mit einem Betreuer den Formprozess eines Tropfens genau verfolgen. Dabei herrschte eine konzentrierte Stimmung – besonders dann, als die Entwicklung von Tintentropfen im Wasser beobachtet wurde. Mit Staunen stellten die Schüler fest, dass sich der Tropfen nicht einfach im Wasser auflöst. Die Tinte bildet wurzelartige Verzweigungen, die in Ringen auslaufen. Aus dem Tropfen wird Struktur.

Ein besonderer Spass war das Wassertragen auf einem Blech als Wettrennen. Jede kleine Ungeschicklichkeit in der Bewegung wurde unweigerlich mit einer Wasserdusche quittiert. Denn je grösser die Oberfläche, desto schwerer ist Wasser zu bändigen. Die Schüler erlebten diese Quirlichkeit des Wassers hautnah – im wahrsten Sinne des Wortes. Wasser birgt unendlich viele Fassetten in sich. Seine Natur ist so unergründlich wie das Lebendige selbst. Auch wenn die Schüler in der Projektwoche vor Michaeli nur einen geringen Teil seines Wesens erkannt haben – das Staunen darüber nehmen sie mit.

Ulrike Poetter, Werkschule



«Habe nicht vor, stumm zu sterben»

Jeder Mensch hat das Recht sich mitzuteilen, andere zu verstehen und verstanden zu werden. Dies gilt auch für Menschen, die sich gar nicht oder nur mit Mühe sprachlich ausdrücken können. Unterstützende Kommunikation (UK) hat zum Ziel, diesen Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen. In der UK ergänzen oder ersetzen Gebärden, Piktogramme sowie Fotos und Bilder die Lautsprache. So können kaum verständliche Aussagen geklärt werden. Mit Rhythmik, Rollen- und Gesellschaftsspielen, Malen und künstlerischem Gestalten sucht der Betreuer gemeinsam mit der betroffenen Person, wie sie sich am besten ausdrücken kann.

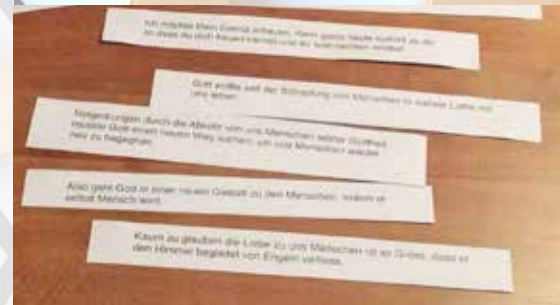
Die unterstützende Kommunikation ist eine Bereicherung im täglichen Leben. Es erfordert gegenseitige Aufmerksamkeit und ein aufeinander zugehen. Die respektvolle Kommunikation wirkt sich auf unser Handeln aus, das Lebensumfeld wird bereichert und das Klima beeinflusst. Die landwirtschaftliche Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Roderis der



Sonnhalde Gempen hält Grundsätze und Ziele zur unterstützenden Kommunikation in einem Konzept fest. Zudem beschreibt dieses das konkrete Vorgehen bei schwierigen Themen.

In der Schreibwerkstatt auf dem Sonnhalde-Bauernhof in Roderis erhalten die Bewohner die Möglichkeit, sich der Kommunikation zu widmen. Dieses Zeitfenster ist eine wichtige Ergänzung zum Alltag. Konkrete Anfragen, Besprechung von Situationen, gegenseitiger Austausch und auch Philosophieren und Dichten haben in der Schreibwerkstatt Platz. Dadurch hatte ein Bewohner ohne Sprache etwa die Möglichkeit, als Mitglied der Findungskommission an der Neubesetzung der Bereichsleitung aktiv teilzunehmen.

Die Mitarbeiter müssen sich in den Methoden der UK auskennen und diese auch anwenden können. Der regelmässige Austausch im UK-Netzwerk Nordwestschweiz hilft dabei, sich zu orientieren und Erfahrungen über die Grenzen der eigenen Institution zu verbinden. Der Besuch des UK-Symposiums an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ist eine zusätzliche Möglichkeit, mittels Fachvorträgen und Ausstellung neue Impulse für den Kommunikationsalltag zu erhalten.



Auch dieses Jahr besuchten Mitarbeiter von Roderis zusammen mit drei Bewohnern das UK-Symposium an der FHNW in Olten. Gerne sei an dieser Stelle den Bewohnern die Möglichkeit gegeben, ihrer Erfahrung Ausdruck zu verleihen. Alle drei Herren beantworteten folgende Frage: «Wie war für dich der Besuch des UK-Symposiums 2018?» Ganz bewusst sind ihre Antworten nicht korrigiert.

Terence Franken

«Ging mir wirklich nahe, wieviel Personen sich kümmern, dass wir zur Sprache finden. Ja wir müssen ständig geführt werden und selber bin jetzt motiviert Führung zu übernehmen. Chindisch mit 50 habe ich mich noch nicht weiter entwickelt und will das aber nun. Habe nicht vor stumm zu sterben. Bin froh um alle jüngeren Generationen.»

Thomas Flury

«Jetzt mal ehrlich, ich war sowas von guten willigen Geistern umgeben, fand mich im Schloss der Kommunikation auf dem Berg der UK-findigen Methoden. Ich bin darin der Prinz und bestimme welche Methode mir gut tun. Habe einfach das Zepter verloren, ohne das kann ich nicht regieren.»



The background image shows a multi-story wooden building with a prominent spiral staircase. A person in a red shirt is visible on a balcony at the top. The building has large windows and a rustic wooden facade. The text is overlaid on the left side of the image.

Niki Cueni

«Habe den Tag huuuuera gut gefunden. Bin da gerne dabei. Mich interessierten die Leute und bin sicherer unter ihnen, konnte viel erarbeiten. Gut gehen wir dahin. Geh nun malen!»

*Joswitte Stingelin,
Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Roderis*

Freiheit dank Struktur

Es war ein verlockender Gedanke, die Kreativität der Weberei einmal in der Galerie Trotte in Arlesheim als Kunstwerke ausstellen zu können. Deshalb hatte sich die Weberei der Sonnhalde Gempfen mit einer Auswahl ihrer vielfältig gestalteten Webstücke bei der Kommission der Galerie Trotte beworben. Das Vorgestellte überzeugte und die Kommission nahm die Weberei der Sonnhalde in das Ausstellungsprogramm auf.

So konnte die Weberei der Sonnhalde Gempfen im Mai 2017 im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung erstmals einen Einblick in ihr kreatives Schaffen gewähren. Gezeigt wurden unter anderem handgewebte Sisalteppiche, leuchtend bunte Tücher und Jacken aus eigener Kreation.

Die Weberei der Sonnhalde Gempfen ist eine Arbeitsgemeinschaft aus Mitarbeitenden mit und ohne Betreuungsbedarf. In künstlerischen Prozessen findet hier jeder und jede einen Raum zur Entwicklung von individuell gestalteten Textilien. Dabei dienen Zeichnen

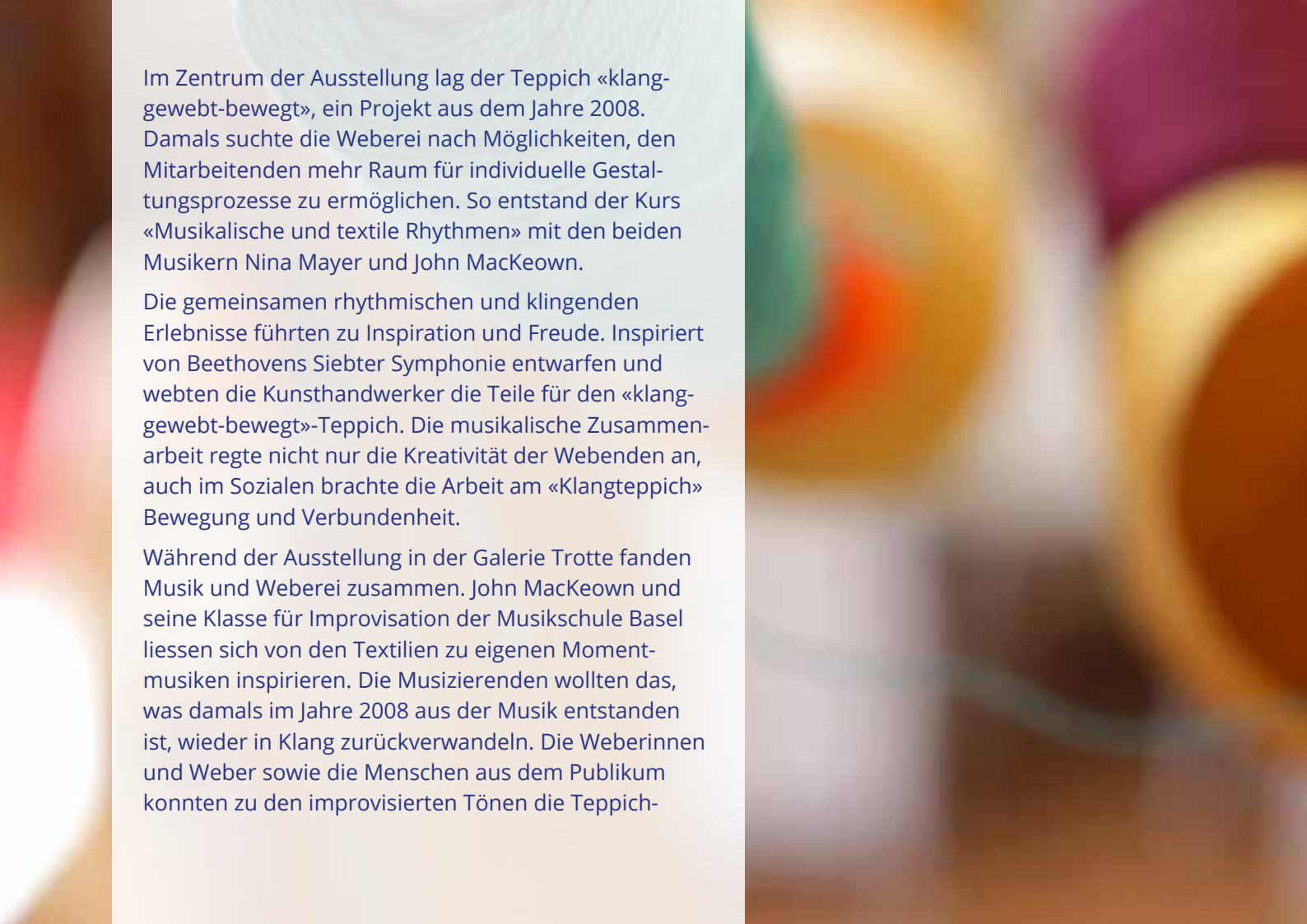




und Malen als Quelle der Inspirationen. Diese Tätigkeiten gehören zum festen Bestandteil des Textilkunstwerks.

Für die Ausstellung in der Galerie Trotte hat die Weberei das Thema «Struktur und Freiheit» gewählt. In einem ersten Schritt machten die Weber und Weberinnen mit verschiedensten Techniken die Struktur von verschiedenen Oberflächen sichtbar. Strukturen entstanden auch unter Einbezug von Farben. Diese Experimente dienten als Inspiration und erste Entwürfe entstanden. Für die Umsetzung ins Textile waren die Kunsthandwerker frei, die Farben, Materialien und Bindungstechniken entsprechend der Entwürfe zu finden. Es entstanden einzigartige Textilien, als Ausdruck eines künstlerischen Prozesses und einer individuellen Gestaltung.

Struktur und Freiheit – die unabdingbare Struktur in der Webtechnik steht der gestaltenden Freiheit gegenüber. Rhythmen und Farben entstehen aus einer spielerischen Freiheit und ordnen sich durch das Weben. Struktur und Freiheit werden so gemeinsam zu Leitfäden im kreativen Gestalten. Ohne Struktur ist keine Freiheit möglich. Freiheit aber gibt Raum für Kreativität, Vielfaltigkeit und Individualität.



Im Zentrum der Ausstellung lag der Teppich «klang-gewebt-bewegt», ein Projekt aus dem Jahre 2008. Damals suchte die Weberei nach Möglichkeiten, den Mitarbeitenden mehr Raum für individuelle Gestaltungsprozesse zu ermöglichen. So entstand der Kurs «Musikalische und textile Rhythmen» mit den beiden Musikern Nina Mayer und John MacKeown.

Die gemeinsamen rhythmischen und klingenden Erlebnisse führten zu Inspiration und Freude. Inspiriert von Beethovens Siebter Symphonie entwarfen und webten die Kunsthandwerker die Teile für den «klang-gewebt-bewegt»-Teppich. Die musikalische Zusammenarbeit regte nicht nur die Kreativität der Webenden an, auch im Sozialen brachte die Arbeit am «Klangteppich» Bewegung und Verbundenheit.

Während der Ausstellung in der Galerie Trotte fanden Musik und Weberei zusammen. John MacKeown und seine Klasse für Improvisation der Musikschule Basel liessen sich von den Textilien zu eigenen Momentmusiken inspirieren. Die Musizierenden wollten das, was damals im Jahre 2008 aus der Musik entstanden ist, wieder in Klang zurückverwandeln. Die Weberinnen und Weber sowie die Menschen aus dem Publikum konnten zu den improvisierten Tönen die Teppich-

teile neu anordnen und bewegen – und erlebten
Gemeinsames.

Webkunst und Musik verbindet Menschen, die sich
mitten in Arlesheim als Betrachtende, Staunende und
Stolze begegneten. Für das Weberteam war es ein
Höhepunkt, in diesem offenen Rahmen seine Werke
in würdigem Rahmen und in direkter Begegnung mit
anderen Menschen zu zeigen und zum Verkauf anbieten
zu dürfen.

Barbara Do Linh, Tagesstätten



Spenden

Als anerkannte gemeinnützige Institution hat die Sonnhalde Gempen die Rechtsform eines Vereins. Die Hauptfinanzierungsquellen sind die Kantone, die Invalidenversicherung sowie Gemeinden und Familien.

Spenden werden immer bedeutender. Ferienlager sind nicht im Leistungskatalog der öffentlichen Hand enthalten. Auch Einzelstunden für Musikunterricht oder andere bildenden Fächer müssen über freiwillige Beiträge finanziert werden. Bei Angebotserweiterungen, die nur durch Neubauten zu realisieren sind, beteiligt sich der Kanton erst nachträglich durch Amortisation eines Teils der Baukosten. Ein hoher Betrag ist jeweils von der Institution aufzubringen. Solche Projekte sind nur mit Hilfe von Spenden zu realisieren.

Ihre Spende macht den Alltag für Menschen mit Unterstützungsbedarf farbiger.

Spendenkonto:
Verein Sonnhalde Gempen
4145 Gempen
CH82 0900 0000 4045 8460 3

Spenden online mittels QR-Code:





Impressum

Sonnhalde Gempen

Haglenweg 13

4145 Gempen

Tel. 061 706 80 00

Fax. 061 706 80 15

E-Mail: sonnhalde@sonnhalde.ch

Herausgegeben Dezember 2018

